Bierstadter Zeinna

Almtsblatt — Anzeiger für das blane Ländchen

Ericheint 3 mal wochentlich Dienstags, Donnerstags und Samstags : Bezugspreis monatlich 50 Pfg., durch die Post :: vierteljährlich IIIk. 1.50 und Beftellgeld. ::

(Umfallend die Ortichaften: Auringen, Breckenheim, Delkenheim, Diebenbergen, Erbenheim Helloch, Igstadt, Kloppenheim, Mallenheim, Medenbach, Nautod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildlachfen.)

Der Anzeigepreis beträgt: far die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pig. Reklamen. und Anzeigen im amflichen Ceil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der :: :: Poftzeifungslifte unter fir. 1110 a. :: ::

Redaktion und Gechaftsitelle : Bierfradt, Ecke Moritz- und Roberfraße. :: Fernruf: 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Mein tich Schulze in Bierfradt

nr. 97.

ftabt,

eritabt.

ranze

ste Prei

Reparature

ourg"

pell 7/10 25

7/20-30

1/20 40

Lageste

Wather.

表表音

gnon=

enthilden

sterstr. 28

und Reise ing.

o's 50 Ptg.

ler im Feld

亲亲亲奉

ervere

2a. Tel.601

dauplayen t

Beren

Daimplin

gegen.

m Fale

Spar-Cinks

Schull for

ebit im

taffo.

er pp.

r-Borfin

teffe

owe of

Wiedball andlung

3603

ftrage !

fer erhal att.

fort.

rale

Dienstag, ben 14. Aluguft 1917.

17. Jahrgang.

Feindliche Flieger über Frankfurt a. M.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 13. Aug. (Drahtbericht.) Beftern 71/, Uhr (abends) erfchien wiederum ein feinblicher Flieger über Frantfurt, der wahllos mehrere Bomben in bie burch gablreiche Spagierganger belebten Strafen ber Stadt niederfallen ließ. Leider find diesmal vier Tote und mehrere Bermundete ju beflagen. Der Sachicaden ift unbedeutend; militärifder Schaden wurde überhaupt nicht angerichtet. Das feinbliche Flugzeug murbe auf bem Rudflug im Luftfampf abgeschoffen. Die beiden Infaffen find gefangen genommen worden.

Feindlicher Bericht.

Br. Genf, 13, Aug. 3m frangofifchen Deeresbericht bom 12. Auguft, nachmittags, beißt es über ben am Samstag ftattgefundenen Fliegerangriff auf Frantfurt a. IR .: Als Bergeltung für die deutschen Bombenabe würfe auf Rangig und die Wegend nördlich von Paris haben geftern zwei Flugzenge, geführt von Leutnant Mejergues und Unterleutnant Beaumont, Frantfurt a. M. mit Bomben belegt. Beibe Apparate find unverfehrt zurüdgetehrt.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Großes Sauptquartier, 12. August. (2828.) Befffiger Striegojdauplas.

Heeresgruppe Kronpring Rupprecht.

Rach den Angriffen des gestrigen Bormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blied nachts ledhaft.

Heute morgen drachen nach einständigem Trommelseuer an vielen Stellen der Front starke Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Körblich von Hollebeke seiten die Englander mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten seinen Ersolg und mußten unter schwersten Berlusten zurückweichen.

Bom La Baffee-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärfte sich zeitweilig die Feuertätigkeit, während der es mehrsach zu Borfeldgefechten kam.

heeresgruppe Dentider Rronpring.

An der Aisne-Front, in der Best-Champagne und auf beiden Maas-Ufern befämpften sich die Artificrien lebhafter als in letter Beit. Bei Cerny-en-Laonnois brachen am Abend zwei

frangofifche Angriffe verluftreich gufammen; am Cornillet wurden feindliche handgranatentruphe bor ben bon une gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Deeresgruppe Bergog Albrecht. Reine größeren Rampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Tutidel brachte im Luft-tampf feinen 22. und 23. Gegner jum Abfturg.

Defilider Ariegeichauplas. Front des Generalfeldmarichalls Prinz Leopold von Babern.

Reine wefentlichen Ereigniffe.

Front bes Generaloberft Erabergog Jojeph.

Südlich des Trotusul-Tales erlämpsten deutsche und österreichilch-ungarische Divisionen die beherrschenden das Dorf Grozesct.
Gegen unsere südlich des Sitoz-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in ost wiederholten, erditterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

heeresgruppe bes Generalfelbe richalls b. Dadenfen. Die Kämpfe nördlich von Focsant dauern an Bwischen Sereth und der Bahn nach Adjudul Ron griffen auch gestern Ruffen und Rumanen mit starten Kräften unsere Linien an. ein Fußbreit Bodens

ging uns verloren. Westlich ber Eisenbahr Traftvollen Angriff beutsch

und Nordosten zurüdgedrö losen Gegenangriffen blut Seit dem 6. 8. sind a 130 Offiziere und mehr 18 Geschütze und 61 Maschi

Bom Sereth bis sur T feit erheblich ju; an der ein ruffifcher Angriff su-

ede ber Feind burch ubben nach Rorben Berlufte. em Rampffelbe über

o Mann gefangen, fre erbeutet worben. abm die Feuertatigmi-Mündung wurde icien.

Sitterreichischer Kriegsvericht.

Bien, 12. August. Amtlich wird verlautbart:

Stallenifder Rriegefchauplas.

Nordwestlich von Focsani warsen unsere Berbin-beten die Aussen und Aumänen weiter zurud. Alle Bersuche der Gegner, diese Front durch Massenangriffe zu entlasten, scheiterten unter schweren Feindber-

lusten.
Im Ditoz-Gebiet griff südlich von Grozesci der Feind gleichfalls mit starken Krästen an. Er vollssührte stellenweise die zu zwölf solcher Anstürme, die alle vor unseren Linien zusammendrachen. Das Soproner Honved-Regiment zeichnete sich besonders auszuschlich von Ocna schreiten unsere Angrisse günstig vorwärts. Grozesciu nd Slanie wurden genommen. Unsere Truppen nähern sich dem Trotus-Tale.

Mordöstlich von Wama in der Aukowina scheiterten mehrere russische Borstöße gegen unsere Höhenstellungen.

Deftlicher Rriegofchauplay. Am Jongo wurde die feindliche Luftaufflärung burch unsere Flieger erfolgreich bekämpft. Es wurden fünf italienische Flugzeuge abgeschossen, drei davon durch den Hauptmann Brunowski.

Balfan-Ariegbichanplat.

Unverändert.

Der Chef bes Generalftabes.

Es wackelt.

Regiernugd. Störungen in England und Frantreich.

In England hatte man feitens ber Dachthaber auch die Arbeiter zur Regierung berangezogen, wents ger aus dem vielgerühmten demokratischen Brinzip heraus, als vielmehr um den Arbeitern und ihren Bertretern ein Stud der Berantwortung für den Krieg aufzubürden. Der

Arbeiter-Minifter Benberfon ift gurudgetreten. Senberfon hatte fich für die Teilnahme ber englischen Sozialiften an ber Stockholmer Friedenstonferenz ausgesprochen, und im Gefolge biefer Rebe hatte ber englifthe Arbeitertongreg mit erbrudenber Dehrheit für Dieje Teilnahme gestimmt. Darauf fonnte Senderfon mit ber Rriegeregierung nicht mehr aufammenfiben, er mußte aus bem Minifterium ausicheiben.

Sein Ausscheiben ift ein Beweis bafür, bag bie englischen Arbeiter fich von bem liberal-toniervativen Rriegstabinett nicht mehr nasführen laffen wollen.

Wie Lloyd George es vertufchen will. Der Ministerpremier Llohd George hat dem scheidenden Arbeiterminister henderson einen Brief geschrieden, in dem er Henderson vorwirft, er habe ihn mit seiner Haltung überrascht. Henderson hat ihm darauf Denn auch erklärt: "Ich teile Ihren Wunsch, daß der Krieg dis zum ersolgreichen Abschluß sortgesest werden wurd."

Die Sozialifien in Stodholm jubeln.

Der internationale sozialistische Setretär Hubs-mans hat die Engländer in einem Telegramm be-glückwünscht, und sogar der Entente-Sozialist Branting in Schweden wendet sich gegen die "tendenziösen eng-lischen Telegramme".

Bonbon 11. Linguft. Der Riidtritt Bender-fons wird amtlich bestätigt.

In Frankreich steht man anscheinend bor noch wichtigeren Dingen:

Der Brafibent will gurudtreten.

Bie bas "Berner Tagblatt" aus Baris erfährt. hat Boincarce bem Minifierprafibenten Ribot mitgeteilt, daß er gurudgutreten beabiichtigt. Ribot habe nach Befragung feiner Rollegen Boincaree gebeten. die Angelegenheit bis jum Bufammentritt ber Rams mer zu bertagen.

Der Minifterprafibent Ribot, ein gang alter, bilflofer, aber überaus eitler Greie, ift burch bie vom beutschen Reichstangler michaelis enthallte Tatsache, baß er mit feiner "gem hen" Blegierung bie Eroberungs. Bereinbarungen i er Borgancer mit der alten ruffischen Baren-Regierung dest fint ins Banken ge-kommen, und diese Crichimsenng icheint sich auch dem Präfidenten der Redubit, dem eitlen Kriegs-treiber Boincaree, mitgezeilt zu haben

Mit Poincaree würde einer der Urheber des Krieges vom Schauplage verschwinden. Er ein geborener Lothringer, hatte seinerzeit seine Wohl zum Bräsidenten der Kepublik nur erreicht darch ichamfoseste Deutschehebe, in der die Rückeroberung seiner Lothringer Heimat die erste Wolfe spielte. Damals sit die Siedelige der nationalen Verdeinung erreicht worden, die deutschseindlichen Krawalle in Kanich usw. maren die unmittelbare Rolae. Gein Birfen mar

ein ständiges Kriegsgeruschel mit Bugiand. In der Weltgeschichte wird der eitle Abvokat keine Rolle spielen, ob er nun jest vom Schauplate verschwindet oder erst später.

Allgemeine Kriegsrachrichten.

Wieber 23 000 Tonnen.

3m Atlantischen Ozean und Aermestanal wur-ben burch unsere 11-Boote neuerbings 23 000 Bruttoregistertonnen vernichtet.

Unter den versenken Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer "Zermatt" (3767 To.) mit Kohlen und Stüdgut, "Purleh" mit 6500 Tonnen Kohlen von England nach Gibraltar und ein unde-fannter bewaffneter Dampfer: ferner ein englischer auslaufender Dampfer und ein von vier Zerstörern geficherter Dampfer.

Die Mugit ber bem Bolle.

Die russische Revolutions: egi-rung hat bereits mit ihren "bemokratischen Prinzisten" abgewirtschaftet. Bon einer Boltsvertretung will sie nichts mehr wissen:

Barifer Blätter melden aus Betersburg, Die Regierung habe auf ben Blan, eine außerordentliche National Berfammlung nach Mostau einzuberufen, ver-

Dafür beschwichtigt fie wieder mit Bersprechungen für die Zufunft: Wie Pariser Blätter melben, gibt die russische Regierung zur Organisation der tinftigen

Wahlen bekannt, daß das Stimmrecht an alse Russen ohne Unterschied des Geschlechts bei einer Altersgrenze von 20 Jahren mit Ausnahme der Deserteure und Berbrecher verliehen "wird" — d. h. wenn diese Regierung das Recht dazu erhalten wird.

Aleine Ariegonadrichten.

""Rouvelliste de Lyon" schreibt, in Parifer Fi-nanzfreisen spreche man von der Ausgabe einer brit-ten "großen Rationalanleihe" im nächsten De

"Betit Barifien" melbet aus Le habre, bag weitere Beranberungen in bem biplomatischen Bersonal Belgiens vorgenommen werben.

"Die Annahme von Bost paket en nach der Türfei muß wegen Berkehrsschwierigkeiten im Auslande
bis einschließlich 20. August eingestellt werden.

"Afsociated Pres meldet aus Bashington, daß
die Regierung die Pässe sie Stockolmer Konferenz verweigern werde.

Politische Rundschau.

:: Neber die Monopolfrage nach dem Kriege er-närte Reichstanzler Dr. Michaelis in Mannheim: "Die Frage ist noch nicht spruchreif. Aber es ist flar, das die gewaltig gesteigerten Bedürsusse des Reichshaus-halts die fistalische Ausnuhung unserer Rohstosper-forzung auf manchen Gebieten unwegenteils machen forgung auf manden Gebieten mumganglich machen. Alle Sachtundigen find fich indeffen darüber einig, baß bet diefer fistalischen Berwertung der Robitoffversorgung junächst dort begonnen werden soll, wo, wie erwa beim Stidstoff, etwas gang Reues geschaffen worden ift. Bei alten Indufrie- und handelsaweigen wird man Burudhaltung üben muffen, und ba fann das Monopol nur immer die lette Form fein, in welcher ber fistalifche Rugen gefichert wird. Aber irgendwie werden ber Staatswirtschaft neben ben unmittelbaren Ariegoftenern auf Gintoms men und Bermogen berartige Ginnahmequellen er-

reflamiert worden maren.

Was Stockholm bedeutet.

Die letten Bweifel, die noch darüber bestehen konn-ten, ob die Stockholmer Konserenz und den Frieden bringen werden ober nicht, sind durch die Konserenz der englischen sozialistischen Arbeiterpartet beseitigt

Schon der Borsigende Burdy erklätte, es sei kein Friede möglich, der nicht die völlige Besreiung von dem Angrissgeist des preußischen Militarismus bringe. Die Hauptrede hielt dann der Arbeiterminister Dender son der son der fon. Er hat bei den Ausseinerminister dende bei Stockholmer Konserenz nicht den Zwed haben soll, für die Teilnehmer dindende Beschlüsse, wirkliche Friedensbedingungen aufzustellen. Es soll nur eine Beratung stattsinden. Denderson meinte, das eine beratung stattsinden. Denderson meinte, das eine beratung kanterna viel Gutes schaffen könne. Er des

tragte sie als eine Belegenheit, ber Bunderheit der beutschen Sozialisten viele neue Tatsachen zur Kenntnis zu bringen, Die man dem beutschen Bolle absicht lich verborgen halte. Henderson sagte: "Unsere Sache ist eine so starte Sache, die Sache aller Alliserten, daß sie, wenn sie den verantwortlichen Abgeordneten der Arbeiterklasse vertreten würde, erheblich dazu beitragen würde, das deutsche Bost davon zu überzeugen, daßd as Berorechen seiner Führer den Krieg verursacht bot und das das Berbrechen seiner Kührer jeht seinen hat und daß das Berbrechen seiner Führer jetzt seinen gerechten Abschluß verhindert."

Rach dieser Rede hat die Konserenz mit 1846 000 gegen 550 000 Stimmen die Beschidung der Stock-

holmer Konserenz beschlossen.

Bas die Engländer in Stockholm wollen, ist also nicht mehr und nicht weniger, als die deutschen Sozialdemokraten der Rehkseitsbartei auf die Unslagedanf zu sehen und mit der Minderheit zu verhandeln, um deren volksverräterische Agitalistische Mehrheit geht nach Stockholm, um die Sozialisten in den seindlichen Ländern davon zu überzeugen, daß Deutschland weder die Hauptschild am Kriege hat, noch daß deutsche Genderungssucht die Kortsesung des Krieges verlangt.

Eroberungssucht die Fortsetung des Krieges verlangt. Amerika und Belgien gehen garnicht nach Stodsholm, in Frankreich war nur eine kleine Mehrheit für die Beschickung der Konferenz. Man kann aus diesen Umftänden erwessen, was dei der ganzen Geschichte heranskommt. Gutes wohl kaum.

Aus den Berhandlungen in London werden und einise Singelbeiten bekannt:

werben noch einige Einzelheiten befannt:

Der Bertreter der Dodarbeiter, Sexton, beantragte einen Zusah, daß keinesfalls Bertreter an einer Konferenz teilnehmen sollten, auf der seindliche Bertreter anwesend seien. Minister Barnes unterstützte diesen Zusahantrag, der aber schließlich mit großer Wehrheit abgelehnt wurde.
Der regierungsfeindliche Sozialist Ramsah Mac-

den ald wurde mit Untuhe empfangen. Er erklärte, teine Regierung habe den Finanzleuten die Pässe zu threr Konserenz in der Schweiz verweigert und keine Gewerkschaft habe ihnen die Möglichkeit der Uederfahrt genommen. Wan solle Vergangenes begraben japer genommen. Wan joue vergangenes begraven und nach Stockholm gehen, um zu beraten, seine Anficht zu äußern und die der andern Seite zu hören. Und dann solle man zurücksehren mit den Grundslagen für den Frieden in der Tasche. Man verlange von den Demokratien Europas eine klare Feststellung von den Demokratien Europas eine klare Feststellung threr Biele.

Im Flugzeng über den Phramiden.

Bon Baul Comeber, Raiferl. Doman. Rriegsberichterftatter.

Die Borbereitungen zu bem Fliegerbesuche Rairos und ber Phramiben von Gigeh wurden naturgemäß mit ber größten Beimlichfeit betrieben. Die Späher Englands sizen auch in der Büste und hinter unserer Suezstront, und man durste um keinen Preis die Gegenseite erkennen lassen, was geplant war. Es kam ja auch nicht nur der Besuch der Hauptstadt Aegyptens allein in Frage. Unserer heeresleitung war es daneben um eine sichere Auftlärung über die Fortschritte bes englischen Bahnbaues zu tun, der vom Kanal aus gegen el-Arisch vorgetrieben wurde. Ferner handelte sich auch um eine

photographifde Aufnahme ber feindlichen Ranalbefestigungen,

mit benen England ichon bald nach unferer erften Gues-Expedition begonnen hatte, und beren Abichluß erreicht fein follte. Debhalb wurde auch noch jur großeren Sicherheit bes Gelingens die inzwischen von uns aufgegebene Fliegerfation in el-Arisch als Zwischen-landungsplag für ben Kairo-Flug eingeschoben und der dortige Flugplat für den Starttag mit Monteuren

Den Engländern war die Berlegung unserer File-gerstaffel von el-Arisch nicht unbekannt geblieben. Ihre

Beitungen meldeten hohnvoll, daß wir vor ihrer liebermacht über 100 Kilometer mit unserem Flugpart gurfidgewichen seien. Auch hiergegen galt es durch eine kihne Tat zu demonstrieren. In Wirslickeit war die Fliegerstation in el-Arisch ebenso wie das dortige heerlager nur der beworstehenden winterlichen Regenzeit wegen aufgegeben worden. Denn zu dieser Zeit führt der Badi-el-Arisch unter Umständen Sochwasser, und unser Flugplatz war in dem Bette des Flusses aufgeschlagen worden. — Ohne eine durchaus gessicherte rüdwärtige Berbindung, wäre es ein sinnloses und gefährliches Unternehmen gewesen, in der Wifte, und noch dazu am Meeresftrande, alfo gewiffermagen unter ben Schiffstanonen ber Englander, ben Winter mit bem gangen Expeditionsforps zu verbringen.

Die beste Antwort auf die englischen Berleum-bungen war also ein Fliegerübersall auf die ägyp-tische Hauptstadt selbst und ihren großen Fliegerpark am Fuse der Phramiden. Dazu trat die moralische Birkung eines Angrisses auf die im Herzen des Killandes liegende Hauptsfadt und ihre in der Hauptsche mohammedanischen, also englandseindlichen Bewohner. Es galt den Freunden wie den Feinden zu zeigen, das Kairo tros des großen Flugdarks von Pesiodolis vor unseren Bessuchen nicht sicher sei.

Aufgaben aller Art waren fonft in Sulle und Julgaden aller Art waten ihmt in Dute und Fülle für die beiden Flieger vorhanden, als sie am frühen Worgen auf dem Flughlatz zum Abslug antraten. Außer den Bomben und photographischen Abparaten wurde für alle Fälle auch noch Berpfiegung mitgenommen. Denn dei einer Rotlandung ider Wiste war man ganz auf sich allein angewiesen, der Wille war man ganz auf sich allein angewiesen, der Wille war man ganz auf sich allein angewiesen, ba die Beduinen eine geradezu abergläubische Schen bor allen Flugzeugen haben und feinerlet Silfe leiften, ober aber, falls fie in der llebergahl find, fich einfach auf die Flieger stürzen, sie zu toten und aus-

Wenige Minuten nach 6 Uhr erhob sich bas Flug-zeug in die Lüfte und nahm zunächst Kurs zum Mittellandischen Meere bezw. auf el-Arisch zu. Der Weg dahin geht über die große Sandwüste, mahrend das stattliche, fahle Gebirgsmassib des Judaerlandes mit dem Toten Weer im Rücken bleibt. Bald erscheint der in der Morgenfonne glangende und gleißende Spiegel bes Mittelmeeres jur Rechten ber beiben mage-mutigen Flieger, ber deutschen Oberleutnants F. und mutigen Flieger, der deutschen Oberleutnants F. und Sch. Die in Friedenszeiten von Flscherfahrzeugen aus Gazza, Chan Junis und Tel Misah wimmelnde Wassersläche, über die in der Ferne die großen Handelsund Passerschampfer der englischen Khedivial-Mail-Line, der Messageries-Compagnie in Marseille, des Oesterreichischen Lloyd, der Russischen Handelsgefellschaft in Odessa sowie der italienischen Societa Nationale den Häsen des heiligen Landes entgegenzogen, ist heure vollkommen verddet. Nur dei Bir-Rusah eeist sich zeigt sich

bas - von Bort Said formmend - anscheinend Jaffa einen Befuch abstatten will, um einige Bafferflieger

für die Erfundung der Bahnstrecke adzusehen. Langsam senkt sich der Apparat unserer Kairoflieger über el-Arisch, der Palmenstadt am Meer, herab, ungesehen von den Feinden. Die Monteure stürzen herbet, sehen die Tragslächen, die Berwindungen und den Motor sowie sein Getriebe nach, während gleichzeitig noch etwas Benzin ausgenommen wird. Ein der Reduinen, die sehen und önaklich in der Nöhe paar Beduinen, die schen und ängstlich in der Kähe stehen, scheinen sich erstaunt zu fragen, was die "Alsemans" wohl wieder einmal vorhaben mögen. Benige Wimten später erhebt sich der Doppelbeder wiederum in die Luft, und es gest nunmehr — nach einer eleganten Rechtsturve — in Richtung Best-Süd-Best dem Suezkanal zu. Bis 2000 Meier höhe herricht nicht un-erheblicher Gegenwind, der jedoch in größeren höhen geringer wurde. Im Augenblid war Tell Bardawil überflogen. Ein kleiner Steinhügel bezeichnet hier die Stelle, wo König Balduin (arabijch Bardawil), ber Bruder Gottfrieds von Bouillon, begraben liegt. Er war mit Gottfried zusammen an der Eroberung Jeru-salems beteiltat und bestieg nach bessen Tode den

Abron in der veiligen Stadt. Rach einem biefunge Rechtptens fiarb er in el-Arisch und wurde hier in einsamen Wüstensande von Bardawil beigesett.

Bur Nechten des Flugzeuges bleibt nach wie bor das Mittelländische Meer sichtbar, obwohl der villag nach Südwesten geht. Wie leuchtendes illtramarkie erglänzet sein lichter Spiegel, auf dem es aber auch weiterhin einsam und öde bleibt. In den weißen Ufersand rollen unermüblich die Schammtronen weißen Mald mird auch die eigenartige Landbrücke er Usersand rollen unermüdlich die Schaumkronen brank Bald wird auch die eigenartige Landbrücke auch dar, die — gleich der Kurischen Rehrung — den Teil des Meeres von der Bucht von el-Tine aus die fast nach Bardawil abschneidet und nur unwei, der el-Matarije der See einen Zutritt läßt. Man unsant an, daß dieser schmale Landweg aus Alnschwei unter gen der alten Kilmündung entstanden ist, un ein Teil unserer Bibelsorscher steht bekanntlich aus dem Standbunkt, daß auf diesem Meeresdamm, und icht burchs Rote Meer ber Marich ber Kinder Jernel bem Lande Gosen in die Buste hinein stattgeste hat. An der Furt bei Matarije vermuten sie die mo fich das Weer bei ber Ebbe teilte, fo daß die trodenen Fuses hindurchlamen, während die Leghtter, in die steigende Flut geratend, untergehen inniten. Auch die Jungfrau Maria soll auf der Jucht nach Aegypten diesen Weg benutt haben. — Die Weg des Flugzeuges geht inzwischen mitten durch (Die "Büsse der Berirrung", wie sie in der Bibel und auch heute noch heist, weil wie des Koll Ferent inderelene in der Berirtung".

hier das Bolk Jerael jahrelang in der Berlassen, heit umherirrie. Die Schrift nennt sie einmal and die "große und grausame Wüste Paran".

Am Meere entlang laufen die Telegraphenstangen der englischen Linie zum Kanal. Sand, Sand und wieder Sand ist im übrigen die Signalur der Gegend, die das Flugzeug überquert. Rur isten einmal wird die gelblich-braune Einöde da unten inch einen kleinen Palmenhain, eine Brunnenstätte ober ein Wadi unterbrochen. Aermliche Beduinent ober Hellachen-Belte liegen zerstreut in der wüsten Dands schaft. Einige dunkle breite Streifen in dem sieb nigen Grunde weisen darauf hin, daß die Eingebore nigen Grunde weisen darauf hin, daß die Eingebord nen angesangen haben, dor Andruch der nahen Vegenzeit ihre Aecker zu bestellen. Es ist das Gehick der großen Banderdünen in der Sinatwäste, das sehick der großen Banderdünen in der Sinatwäste, das sehick der unter dem Flugzeug liegt. Zur Linken erheben sich von eleArisch in südwestlicher Richtung streichend, die kahlen, wildverslüsteten Gedirgsstöde des Risan Unest, des Rassel-Ramwt, des Dscheel Mandur und der doum dervoll malerischen Magaragedirges, in dem as nicht nur Leodarden, sondern auch noch Löwen geden soll. Schroff ragen die Gedirgsstetten aus dem Missensiand empor, als fürchteten sie, von ihm verschlicht zu werden. Auf der ganzen Strede von Bir-el-Mcsar abwärts dis el-Kantara am Suez-Kanal hin sind deut abwärts bis el-Kantara am Suez-Ranal hin find beut-lich die mit Taufenden von arabischen und aghilischen Urbeitern betriebenen

Wiftenbahnbauten ber Englander

Wüstenbahnbauten der Engländer
zu erkennen, die augenscheinlich vorgetrieben werden follen, um und bezw. den Türken das nochmalige Bordringen dis an den Kanal zu verleiden.

Die Maschine kommt, anschennend ungeschen von den englischen Lagern, dis an den Kanal heran. Bet der in der afrikanischen Wäste allgemein vorherr schenden klaren Sicht waren schon vorher im Lord-westen die Wolen von Port Said, geradeaus im Lord-westen, spiegelglatten Flächen des großen und kleinen Bitterses in ganz himmelblauer Färdung er-kennbar, und im Südwesten straßte der tiesdunkte-blaue Meerbusen von Suez. Der Kanal selbst gelchnet sich nur als ein dünner Streisen ab.

Bu beiben Seiten ber Gaberinne werbeit mad halbfreisrunde Alnhöhen bemertbar. Es find bas bie Sandmaffen, welche megtige Bagger tagmis, tag ein aus dem Kanalbett hecausholen, um ein Bersanden der für England wu unendlich wichtigen Waffer fraße nach Indien zu berhindern. Allmählich fann das Auge auch die einzelnen Städte und Dörste am Kanal Deutlich erkennen, bor allem Jemailifa mit felnen prachtvollen Buimenhainen und reigenben Billen, Bort Said mit feinem ichachbrettartia angelegten Sau-

Der Erbe von Derfedalen.

Roman von Silas hoding.

(Machdrud verboten.)

Bans tam an blefem Abend nicht mehr gu feiner Brant, fonft hatte et wohl Dora noch angetroffen. Er fcbloß fich, nachbem er feinen Ritt beenbet, in bie Biblioteet ein und versuchte gu lefen. Aber es ging nicht. Mergerlich flappte er bas Buch ju und ging im Zimmer umher. Er fiblte fich mit jedem Tage ungliidlicher; beute war er ausgeritten, um Dora ju feben, und hatte fie nicht getroffen, und fein herz lechzte nach ihrem Anblid; immer beftiger wurde feine Sehnsucht nach ihr. Bar Fraulein Dora gestern bei bir?" fragte er Olga

am folgenben Morgen,

"Ja. Barum bift bu nicht gefommen?" "Beil ich ein Rarr war," fprach eine Stimme in felnem Innern, mabrent er ihr berficherte, baß er beichaftigt gemelen fet.

Wir haben bich eigentlich auch nicht vermißt; wir hat

ten und genug ju ergablen."

So."
O ja, wir haben geplaubert, wie ein paar Elstern."
So geht's ihr wohl wieber gut?"
Es hat ihr boch gar nichts gesehlt, sie schien sehr munier."

hans fagte nichts mehr, er wußte auch nicht, was er mit feiner Braut reben follte.

Am folgenben Tage - es war ein Sonntag - ging hans in die Rabelle in St. Aubon jum Gottesbienft.

hoffie er Dora gu febent

Gewiß, benn er wußte, bat fie ju einer Kantate, bie Mrglich eingeibt worben war, bie Solopartie fang. Es burchriefelte ibn wie mit einem wonnigen Schauer, als bie glodenreine Stimme einsette. Bon feinem Blat aus tonnte er, felbft ungefeben, alles überbliden; er fab ihr icones, ebles Beficht, fab bie vertfarten Augen nach oben gerichtet, und bie Muten ber Leibenschaften ichlugen fiber ibm zujammen.

Ronnie ich bein vergeffen, Berufalem ?" tonie es

von ihren Lippen, und wie ein Schmerzensichrei gellten ihm die Borte in die Ohren: "Könnte ich bein vergeffen?" Er ichloß wie betäubt die Augen. Das turze Solo war zu Ende, aber er glaubte noch immer ihre füße Stimme horen, wie ne uber ben gangen Chor Daginichmebte. Bar es nicht wie Engelsgefang?

Unbemerft, wie er gefommen, entfernie er fich wieber. Er fcamte fic. Richt um bes Gottesbienftes willen mar er hier, fonbern um Dora ju feben, und über ihren An-

blid batte er vergeffen, wo er fich befanb.

Lange noch flang ber Text ihres Liebes in ihm nach, und als er fich enblich am fpaten Abend mibe gur Rube legte, fab er im Traum bas geliebte Dabchen. Er hielt ihre Sand und rief mit bor Eranen erflicter Stimme: "Ronnte ich bein vergeffen? Riemals - niemals!"

13. Rapitel.

Die BeburtStagsfeier.

Großartig maren bie Borbereitungen, bie ber alte Beter Soberftrom gum Ehrentage feines Entels traf. Er tat feinen Gelbfad weit auf, um ein Weft gu geben, bas feinesgleichen nicht tannte.

Auf bem freien Plate vor bem Schloffe murbe ein Belt errichtet, in bem die gesamte Rachbarfchaft Plat finden follte. Das Belt allein war sehenewert, benn ber Rünftler, ber es berftellte, war bireft aus ber Refibeng berfchrieben morben.

Die Bewirtung ftand auf gleicher Sobe. Die Er-zengniffe bes Gutes vereinigten fich mit ben auserlefenften bon auswarts gefanbten Delitateffen, und bes Rochens und Ruchenbadens mar fein Ende gemejen.

Alle Arbeiten ruhten und jeber beteiligte fich an ben

großartigen Buruftungen. Urfprünglich war nur ein Geft für bie gelabenen vornehmen Gafte und bie Bachier geplant, aber auf ben ausbrücklichen Bunfc bes jungen Dannes, bem bie Feier galt, follten auch bie familicen Arbeiter mit ihren Familien bewirtet merben.

Bum Glad waren bie Sauptarbeiten auf bem Felbe beenbei, bie Ernte war eingebracht, auch bie Rartoffein Bum größten Teile geborgen und bie Schafidur brenbet. Schon bor Tagesanbruch waren bie jungen Burichen bamit beichaftigt. Ehrenpforten ju errichten, inbes bie Mabden mit ihrer Festfleibung ju ichaffen hatten. Um Uhr wurde bann geläutet, und f bağ bie alten Beute meinten, nur gur Chriftgeit bation bie Gloden einen folden Rlang.

An allen Orten wurden Buben mit einlabenben Bederbiffen errichtet und bie Dorfmufifanien gogen burd bie Strafen und fpielten ihre beften Stilde.

Das Fefteffen war für brei Uhr angefett, aber inon lange bor zwei Uhr zogen bie aufs fconfte gefchit ten Dorf ewohner in ben Schlogpart.

luch Fraulein Anna teilte bie allgemeine Aufregung Schon am Tage borber war fie unrubig bin- und berge-

Benn boch Dora erft beruntertommen wollte," bachte fie, "ich weiß gar nicht, was für ein Rielb ich anzieben foll." Dora war icon bor ber Tante unten gewefen, ba war ihr Blid auf einen Brief mit ihrer Abreffe gesallen, fie nahm ihn und eilte bamit in ihr Zimmer. Und nun fat fie unbeweglich ba und hatte bie Augen auf bas Bopter gehoftet.

Bas war es benn, was fie fo bewegte? Sans hatte in ichlichten Borten Dora in feinem umb Olgas Ramen gu bem Fefte eingelaben. Das war es, war ihr bas herz klopfen machte, hatte wohl hans auch bie anderen Einladungen felbst geschrieben, und wenn nicht, warum hatte er gerade sie ausgezeichnet? Warum hatte nicht Olga geschrieben?

O, bieje "Barums" — wie wurden fie ihr gur Quall Er hatte fie aufgesucht, wenn fie langere Beit alcht gu Olga gefommen war, er hatte ihr burch die Tante Gruße gesandt. So lag boch eine bestimmte Absicht in seinem Benehmen. Es war tein Zweisel, daß er fie aus

"Ich bachte, bu tamft beute gar nicht mehr gum Grabt bei biefer erichien.

(Fortfehung folgt.)

tnem-Michael urbe hirr in igefett. hi der filig es aber aus ben weißen tronen trone riide Court

ung - cinen Tine and bis univer bon Man minne informer main ift, ut... ein lich aus den er Israel

ftattgefunben fie bie Cielle daß die Juder tergeben inul uf der Tluckt — Die Weg durch (: Til och heist, weil er Berlaifen einmat and

legraphienstan Signalur ber a unten burd tenftatte ober butnette uber wuften Banb in bem ftei ie Eingebore nahen Wegen. as Webiet ber fte, bad jeht erheben fich, ftreichen , und del louns dem es nicht en geben foil bem Willitenbin ber dindt Birsel- Defar bin find bente

rieben toerden as notificalige ben. ungesehen von mein vornerr jer im kords aus int Ceften großen und Barbang er ber tiefdunfel

nd äghttijden

felbst geichnet werbert man Es fino bas e taganis, tage um ein Ber htigen Waffer nd Dörfer am aifila mit fele Benben Billen, inelegten Sau-

fichur brenbet ngen Buriden en, indes die hatten. Um gelt bation bie t einlabenben n sogen burd

tat aber i.jon e gefchitt iten ne Aufregung. n- und herge-

wollte," bachte angieben foll." r geweien, ba breffe gefollen. er. Unb min auf bas Bo-

e P in feinent und Das war es ohl Hand and n, umb joenn met? Warum

ibr jur Quall rch bie Eante mte Absticht in aß er fie aus

ehr zum Friib als fie enblich

g folgt.)

und dem diauen Mengaley-See im Westen.
vorn auf der westlichen Mole der fleine schwarze
ist das Denkmal Ferdinand von Lesses, des
bes Sueztanals. In dem großen Hafen
fast nur Kohlenschiffe, auf denen ledhafte Be-

g herricht. enthülltes Raifertelegramm.

per frühere amerikanische Botschafter in Berlin frinnerungen an seine Berliner Tätigkeit vermicht. In der Berbandspresse hat man sensagle Enthülkungen des Herrn Gerard angekündigt. Bichtigste, was dieher aus diesem Buch hier mit geworden ist, scheint ein Telegramm unseres ers an den Präsidenten Bilson dom 10. August über die Borgeschichte des Krieges und eine cut Anfragen Bilsons zu sein. Dieses et auf Unfragen Bilfons gu fein. Diefes

wichtige Tofument

Prinz Heinrich wurde in London von S. M. Georg empfangen, der ihn bevollmächtigte, mir dich mitzuteilen, daß England neutral bleimarde, falls auf dem Kontinent ein Krieg auster der Deutschland, Frankreich, Defterund und Rufland umfasse, Diese Mitteilune

e bon meinem Bruder nach seinem Gespräch mit König aus London an mich debeschiert und am uni mundlich wiederholt."

mein Botschafter in London sandte nach Bereine Witteilung von Edward Erch, in der er
naß nur in dem Falle, daß Frankreich von einer
ich metterung bedroht würde, England einten würde. Am 30. Jult teilte mein Botschafter
wondon mit, daß Greh in einem "privaten" Geihm mitgeteilt habe, daß, wenn der Konslitt
den Außland — nicht Serbien — und Desterellngarn lokalisiert bleibe, England sich nicht
ichen würde; aber sollten wir uns in den Kampf
ichen, so würde dieses Land schnelle und entscheie Schritte unternehmen. Für den Fall also, daß
neinen Bundesgenossen Desterreich allein kämpsen
würde sich England nicht rühren.
Da diese Mitteilung im direkten Widerspruch zu
Gruß des (englischen) Königs an mich stand,

do diese Mitteilung im direkten Widerspruch zu Gruß des (englischen) Königs an mich stand, ichierte ich am 29. oder 30. Jult, und dankte ihm die freundlichen Grüße durch meinen Bruder und ihn, all seine Macht aufznwenden, um seine desgenossen Frankreich und Außland von igerischen Frankreich und Außland von igerischen Borbereitungen sernzuhalbie meine Bermittlungstätigkeit ist Wonten, indem ich herdorhob, daß ich mit garen in ständiger Berbindung sei. Absends antwortete der König freundlichst, daß er ung seine Alssierten anzuwenden, um sie dabon dalten, irgendwelche brovozierenden militärischen inahmen zu tressen. Gleichzeitig fragte Solf mich, ich britische Borschläge nach Wien weitersenden int, dahingehend, daß Desterreich Besgrad, einige m serbische Etädte und einen Streisen Land als mipsand nehmen sollie, um sich Sicherheit zu ichtsen, daß neue serbische Bersprechungen auf dem zur auch in der Wirtlichseit erfüllt würden. Tieser Vorschlag war im selben Augenblid an

Liefer Boridlag war im felben Angenblid an vollsommen in Uebereinstimmung mit dem briti-Borichlag. Ausgerdem hatte ich das gleiche als i Idee an den Zaren depeschiert, bebor ich die Mitteilungen aus Wien und London, die beide en Auffassung waren, empfangen hatte.

d übersandte die Telegramme augenblidlich

ich fühlte, daß ich imftande war, die Frage orb. # tonnen, und ich war beglückt über die Gries

Lährend ich babei war, eine Note an den garen den nächsten Morgen vorzubereiten, um ihm mit-en, daß Wien, London und Berlin über die Being ber Frage einig waren, telephonierte ber fanzler an mid, daß ber gar in ber vergan-Racht die Mobilisierung des ganzen russischen de besohlen hätte, was natürlicherweise auch gegen ichland gerichtet war, weil die südlichen heere Desterreich schon im voraus mobilisiert waren. einem Telegramm aus London unterrichtete mein Botschafter, daß die englische Regierung kentralität Frankreichs garantieren wolle und zu wünsche, ob Deutschland unterlassen würde, es

d depeschierte persönlich an den König, daß, da kobilissierung bereits im Gange sei, sie nicht auften werden könne; falls aber der König die tralität Frantreichs mit Baffengewalt gaeten könnte, so würde ich unterlassen, es anlien und die Truppen anderwärts verwenden.
Der König antwortete, er glaube, daß mein Alnauf einem Mißverständnis berube, und sofester konn hat Kren mein Alnehant nie die einem Migberstanblis veruge, und so h sehen kann, hat Grey mein Angebot nie r ernstlichen Prüfung unt erzogen und urauf geantwortet. Statt dessen erklärte er, daß ind die belgische Reutralität verteidigen müsse, win Deutschland aus strategischen Gründen ver-nerden mußte, da wir Rackricht erhalten hatten, benkreich zu einem Einfall sür Belgien Borbe-ken tras. und da der belgische König mein Bersen tras, und da der belgische König mein Ber-n auf freien Durchmarsch unter Garantie für seiheit seines Landes zurüdgewiesen hatte. In die Brästen Grade dankbar für die Mit-les Präsidenten." gez. Wilhelm.

liefes Dofument ift wirklich intereffant; es erdriebenswillen unseres Kaiser in jenen tritischen Griedenswillen unseres Kaiser in senen trinschen wen. Nach Herrn Gerards Kaisertelegramm an in dieibt bestehen, daß London, Berlin und Wien dem besten Wege der Verständigung waren, daß aufer sich beglüdt fühlte über die Friedensaus, als die voreilige und, wie man nicht anders men kann, dielbewußte Modilsserung des ganzen sen heeres die Friedenshoffnungen mit rauher dernichtete. Was freilich Herr Gerard aus dem kamm für andere Schußfolgerungen zu ziehen zu haben wird, muß wan abwarten.

Von den Fronten.

Großes Sauptquartier, ben 13. August. (1928.) Weitlider Ariegoidauplay.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfront wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an.

Unsere Artisleriewirkung gegen feindliche Batterienester war gut; sie zersprengte auch Bereitstellungen englischer Angriffstrupden östlich von Meistens.

Seeresgrupde Deutscher Krondrinz.

Längs des Chemin-des-Dames und in der West-Champagne steigerte sich die Feuertätigkeit beträchtlich.

Kördlich der Straße Laon—Soisson brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor; sie wurden durch Feuer und im Nahlampf abgewiesen.

Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Borstoß des Feindes südwestlich von Aisles.

An der Kordsront von Berdun haben sich auf beiden Maas-Usern hestige Artisleriesämpse entwicklt.

Hichts Reues.

Eins unserer Fliegergeschwader griff gestern Eng-land an. Auf die militärischen Anlagen von Southend und Margate an der Themse-Mündung wurden mit

erkannter Birfung Bomben abgeworfen. Eins unserer Flugzeuge wird vermißt. Auf dem Festlande sind gestern 14 seindliche Flieger und ein Fesselballon abgeschossen worden.

Deftlicher Ariege! auplas. Front des Generalfeldmaridalls Bring Leopold bon Babern.

Lebhafteres Feuer nur füblich von Smorgon, west-lich von Luck, bei Tarnopol und am Borucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifab-

front des Generalvberst Erzherzog Joseph.
In der westlichen Moldau gelang es, trop sehr züher seindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen hestigen Angrissen zum Ausdruck fam, unseren Geländegewinn südich des Trotus-Tales weiter auszudehnen. Deeresgruppe des Generalseldmarschalls v. Mackensen. Der hartnäck verteidigte Ort Banciu wurde im Sturm genommen. Entlastungsstöhe der Aussen und Mumänen gegen benachbarte Absanitte unserer Front waren vergeblich; sie scheiterten sämtlich verlustreich. Am unteren Sereth blied die Artisserietätigkeit ledhaft; mehrere seindliche Angrisse zwischen Buzaul-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Mazedoniiche Front. Reine besonderen Greigniffe.

Im Monat Juli betrug ber Berluft ber Luftstreit-frafte unserer Gegner 34 Fesselballone und mindestens 213 Flugzeuge, von benen 98 hinter unseren, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriff und Albwehrseuer brennend zum Absturz gebracht wurden. Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Fesselballon ver-

Der Erfte Beneralquartiermeifter: Qubenborff.

Große Luftfampfe.

Das Bette ber seiten Beit reizte zu ausgiebiger Tätigkeit ber Fliegerwaffe auf allen Fronten. In-folgebeffen sind zahlreiche Luftkampfe von größerem Belang zu verzeichnen.

Teutider Befrich in England.

Bondon, 12. August Um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags wurde ein Geschwader von 20 feindlichen Flugzengen von Felixtown gemelbet. Sie streiften die Küste bis Clacton entlang, wo sie sich teilten. Ein Teil flog auf Margate zu, wo Bomben abgeworsen wurden; die übrigen überflogen die Küste und warsen Bomben auf die Umgebung von Southend ab. Melbungen über Menschenverluste oder Sachichaden sind noch nicht eingegangen. Unsere Flugzeuge verfolgten den Heind auf See hinaus.

Bald barauf mußten bie Englander bie Birtung

London, 13. August. Die Luftangriffe berurfathten in Southend beträchtlichen Cachichaben; es wurben 40 Bomben abgeworfen. Rach ben bisherigen Del-Dungen wurden 8 Manner, 9 Franen und 6 Rinder getotet, etwa 50 Berfonen verwandet. Ferner murben in Rochford zwei Danner verwundet. Bier Bomben wurden auf Margate abgeworfen; ein unbewohntes Dans murbe gerftort; feine Menfchenverlufte.

Gin englifter Gegenbefuch.

Sonntag abend gegen 48 Uhr erichien wiederum ein feindlicher Flieger über Grantfurt, ber mablios mehrere Bomben über ber burch ben Sonntageverfebr ftart belebten Stadt abwarf. Leiber find biesmal vier Tote und mehrere Berlette gu beflagen.

Ein weiteres Telegramm besagt: Frankfurt a. M., 12. Aug. Sonntag abend 8 Uhr erschienen wieder feinbliche Flieger über Frankfurt a. M. und warfen mehrere Bomben ab. Ein größerer Sachschaben ist nach den disherigen Meldungen nicht entstanden. Im Norden von Frankfurt soll durch eine Bombe ein Mann getötet worden sein. Das Schicksal hat den fremden Besuch jedoch schnell ereilt, und seine Kollegen werden nun wissen, daß es bei derartigen Borstößen mit dem Fliegen auf deutsiches Gebiet allein nicht genug ist:

Es wurde abgeichoffen.

Frankfurt a. M., 13. Aug. Das Flugzeug, bas Sonntag die Bombenangriffe auf Frantfurt unternommen bat, ift abgefchoffen worden. Die Bufaffen wurden gefangengenommen.

Much auf Der Befifront eifrige Gliegertatigteit.

Der englische Heeresbericht vom Sonnabend sagt: "Bum ersten Male war gestern seit zehn Tagen den ganzen Tag über Fliegertätigkeit möglich. Die feind-lichen Flugkräfte zeigten große Tätigkeit; sie über-

flogen an verschiedenen Stellen unsere Linien, fucten bas Wert unserer Artillerie zu stören und griften das keert unierer Aritterie zu sidren und grif-fen unsere Bombenwerfflugzeuge an. Trog ihrer An-tirengungen wurde eine sehr ersolgreiche Artillerie-beobachtung von uns durchgeführt, eine große Anzahl von Photographien aufgenommen, viele Ziele auf der Erde wirkungsvoll unier Maschinengewehrseuer ge-nommen und während des Tages und der Nacht 6½ Tonnen Bomben auf seindliche Flugplähe, Muni-tionslager und andere Bunkte von militärischer Wich-tionslager und andere Bunkte von militärischer Wich-tionslager und andere Bunkte von militärischer Wich-

tigteit abgeworfen." Diese von den Englandern abgeworfenen Bom-ben haben außer Beschädigungen der Erdoberfläche

nichts erreicht.

Allgemeine Ariegsnachrichten.

Bas England unter "Temofratie" berfteht.

Der liberale Abgeordnete King interhellierte die englische Regierung über das Berbot für Soldaten, an den Bersammlungen der englischen Arbeiter und Soldatenräte teilzunehmen. Das Berbot ist nach einer Mitteilung des Bertreters des Kriegsamts des Unterhauses auf Grund des § 451 erfolgt. King fragte im Unterhause: "Findet dieses Berbot auch Anwendung auf Bertreter, die Mitglieder dieses Hauses sind?" Die Regierung gab keine Antwort, worauf lautes hört, höft: erschallte.

"Rombinierte Flottenoffenfibe".

Bahrend die Londoner "Morning Boft" augerft erregt ift, daß Churchill in der "New York Tribune" eine tombinierte Flottenoffenfibe ber Militerten be. für wortet hat, verdammt auch die Rorthelivistische "Dailh Mail" ein aftives Borgeben, wobei biefes fonft fo rabiat deutschseindliche Blatt ein "Abenteuer nach bem Dufter bes Darbanellengludfpiels" berurteilt.

England in Sungerangit.

Der Barlamentsfefretar im Rahrungemittelamte, Chnes, erklärte auf eine Anfrage im Unterhause am 8. August, die Zuschäffe der Regierung, um den Ber-kaufspreis des Bierpfundbrotes auf neun Bence, also höher als bei uns, zu halten, würden jähr-lich etwa 40 Millionen Pfund Sterling — saft 1 Mil-liarde Mark betragen, voransgesetzt, daß die ameri-kanischen Weizenpreise nicht höher stiegen und die anberen dieser Berechnung zugrunde liegenden Faktoren sich nicht ungünstigerweise veränderten. Das Rabrungsmittelamt macht übrigens bekannt, daß die fragliche Brothreisverordnung nicht bereits am 15. August in Kraft treten kann, daß aber alles getan wird, sie baldmöglichst in Kraft zu segen.

Tommys Ration

wird zur Abwechslung wieder einmal durch die eng-lische Presse getrieden, wohl, um beruhigend zu wir-ken und den Unmut des englischen Soldaten über den Krieg underständlich erscheinen zu lassen. Ein Lon-doner Blatt macht nachstehende Mittellungen: Jeder englische Soldat in Frankreich erhält als tägliche Ra-tion: Fleisch (frisch oder gestoren) 1 Bfund, Wort 1 Bfund 4 Unzen, Speck 4 Unzen, Kase 3 Unzen, Gemüse (getrocknet) 2 Unzen, Tee, Juder 3 Unzen, Salz 1/2 Unze, sondensierte Milch 1/1, Büchse. Die nor-male Ration der in England besindlichen Soldaten ist um ein Biertel geringer; wenn sie aber schwere male Nation der in England defindlichen Soldaten ist um ein Biertel geringer: wenn sie aber schwere Arbeit verrichten oder die militärischen llebungen dessonders anstrengend sind, kann die Heeresderwaltung angeblich gar noch mehr bewilligen. Rur geht aus den Gefangenen-Lussagen usw. herdor, daß der Tommh diese reichlichen Nationen nur zu oft nicht erhält, weil sie im Magen oder das Geld dafür im Geldbeutel seiner Borgesetzen verschwinden.

Rein Gelb . . .

Die rufsische Regierung verlängerte ben Zeich-nungstermin für die ruffische "Freiheitsan-leihe" dis zum Zusammentritt der konstituierenden Bersammlung. — Auf deutsch: Man will die fördernde Birkung des Parlaments-Zusammentritis abwarten, weil man setzt kein Geld bekommt.

Gin General nach - anderen.

Der "Secolo" berichtet aus Betersburg, bag in ber hochverratsaffare bes Generals Gurto außer diesem felbft noch fanf weitere Generale ber Dft-front ingwischen in die Beter-Bauls-Festung einge liefert wurden.

Bierfrieg in Rorwegen.

Der Rampf ber norwegischen Regierung gegen ben Berbrauch von Rahrungsmitteln jur Bierprobut-tion hat eine wahre Bierrevolution entsacht. Die Schliehung sämtlicher norwegischen Brauereien ist eine De-monstration großen Stils gegen die Bierpolitst der Regierung, die ein Berbot erließ, alkoholartige Bier-arten herzustellen. Auch viele Restaurants in Chri-stiania beschlossen, zu schließen.

Volkswirtschaftliches.

A Cammelt Platinbrennftifte! Un alle Befiter bon platinhaltigen Brennftiften (filr Brandmalerei) er geht bie bringende Aufforderung, biefe jest unbenut ten Gitfte im Reichsintereffe abguliefern.

Die Reichsgetreidegeschung für die Ernte 1917, auf Beranlossung der Reichsgetreidestelle bear-beitet von Dr. Arthur Oppenheimer, Geschäftssührer der Reichsgetreidestelle, Berlag von Franz Bahlen, Berlin W. 9. Linkftr. 16, Preis 2 Mark. — Im ersten Albschnitt wird eine eingehende Einführung in die neue Reichsgetreideordnung gegeben. Daran anschlie-gend folgt der kommentierte Bortlaut der Reichs-getreideordnung mit den dazu erkeisenen Bestimmen getreibeordnung mit ben bagu erlaffenen Beftimmungen der Preußischen Ausführungsanweisungen vom 7. Juli 1917. In dem Anhang sind die wichtigsten der in Wetracht kommenden Verordnungen in übersichtlicher Form zusammengestellt. Das Schlußkapitel enthält eine Rachtrag, in dem die Verordnung über die den ilniernehmern landwirtschaftlicher Betriebe für die Bersorgung der Selbswersorger und für die Saat zu be-lassenden Früchte vom 20. Juli 1917 sowie die Bersordnung über die Höchstreise für Hüllenfrüchte vom 24. Zuk 1917 noch Aufnahme gefunden baben.

S Bierftadt. heute abend finbet im bief. Rathaus eine Berfammlung ber bereinigten Bemeindekörpericaften und der Lebensmittelkommiffion unter Borfit bes Rgl. Bandrats von heimburg über Lebensmittelfragen und die Rohlenverforgung Bierftabts frait.

Bierstadt. Fliegerarlarm tönte auch am Sonntag Abend von Biesbaden zu uns herüber. Es handelte sich um den feindlichen Flieger der Frankfurt heim-gesucht hat. (Wir berichten hierüber an anderer Stelle) Dierbei fann man beobachten, daß das Publikum das Nahen seindlicher Flieger viel zu leicht ninmt; denn anstatt geschützte Unterfunftsräume aufzusuchen, siellt es fich auf die Straße fich so den Bombenabwurfen direkt aussehend. Daher auch in den meisen Fällen die Ber-

Bierftadt. Das Couberment der Feftung Maing wird im Laufe der nachften Wochen durch Revifton der Haushaltungen, Gastwirtschaften, Hotels, öffentlichen Rüchen usw. feststellen lassen, ob die gemäß Bekanntmachung M. 3831/10. 15 K. R A. vom 8. Dezember 1915 abzuliefernden Gegenstände aus Kupfer, Ressing, Reinnicel vollständig abgeliefert worben find, fowie ob die Melde- bezw. Ablieferungspflicht ber von der Bekannt-machung M. c. 100/2. 17. A. R. A. betroffenen Alumi-niumgegenstände erfüllt worden ift. Sofern die etwa verfäumte Ablieferung bezw. Meldung unverzüglich und insbesondere vor erfolgter Revision nachgeholt wird, will das Gouverment von einer Strafverfolgung abje-

S Bierftadt. Bu unferer Rotig in ber letten Rum-mer ber "Bierft. Beit." über bas erhöhte Brotgewicht in Wiesbaden wird uns geschrieben, bag Biesbaden nunmehr bas Bochenquantum an Brot erhalt, was uns icon feit Januar zustand und auch hier ausgegeben wurde. Gine Burucksehung Bierstadt's liegt also nicht vor; im Gegenteil war schon die gange Zeit der Landfreis mit 1610. Gramm Brot pro Woche und Person dem Stadtkreise gengensber mit ca 1200 Gramm im Borteil. (?) Auch die Zustandschaften der Landschaften Buweisung ber Bufagbrottarten ftellte fich bier gunfiger ale in der Stadt, ba bier für die wirflich torperlichen "Schwers arbeiter" pro Boche 720 Gramm Brot und für die in ber Ruftungeinduftrie beichaftigten "Schwerftarbeiter" eine gange Brotfarte, also 1600 Gramm Brot verabsolgt wurden, während in der Stadt nach der seitherigen Regelung an die "Schwerarbeiter" (S 2) 600 Gramm und an die "Schwerftarbeiter" (S 3) ca 1200 Gramm Brot ausgegeben wurden. Außerbem erhalten die Arbeiter und Arbeiterinnen, die nicht hierunterfallen, aber boch Mitglieber einer Rrantentaffe find, (S 1), einen vierten Teil ber ihnen guftebenben Bochenbrotmenge ca 300 Gramm als Bu-fas, was man bier im Landfreife nicht tennt. Dieje Quanten auf die Bufaptarten in Biesbaben haben fich jest nach der Reuregelung und Erhöhung der Brotrationen auf 400, 800 und 1600 Gramm Brot erhöht und find badurch die Arbeitter der Stadt in Bezug auf Brotzusaß günstiger gestellt als diejenigen bes Landfreises. Jedenfalls ware eine Regeiung abnlich Derjenigen des Stadifreifes mit der Wiesbaden mit der Einteilung S 1, 2 und 8 auch in dem Landfreife angebracht und für die Empfangsberechtigten vorteilhafter. Die Anregung ju einer folden Brotzufag-Regelung wollen wir beshalb ber zuftandigen Stelle biers mit in Borichlag gebracht haben.

E Die Reuregelung der Butterpreise. Die Reichsfetistelle strebt eine einheitliche Beziehung zwischen Butter- und Milchpreis an, die für das ganze Keich 1 zu 8% betragen soll, das heißt, der Gutterpreis soll siberall das 8% sache des Mischpreises betragen. Die verschieden hohen, den jeweiligen Landesverhält nissen angehaßten Milchpreise (in Mainz z. B. 40 Pf. für das Liter, in Danzig und Kiel 30 Pfg.) sollen keine Kenderung ersahren. Daher bringt die einheitliche Durchführung der obengenannten Preisbeziehung zwischen Milch und Butter sür sehr viele Städte eine Verteuerung der Butter mit sich. So hat z. B. die Beziehung zwischen Milch und Butter mit sich. So hat z. B. die D' Die Reuregelung der Butterpreife. Die Reichs-Beziehung zwischen Milch und Butterpreis in Magde-burg bisher nur 7 betrogen, in Eisenach 7,3, in Frank-furt a. M. 7,6, in Berlin 8,2, in Hamburg dagegen 9.2.

3 Die Ernteanssichten in der befreiten Butowina find gut. Die abziehenden Ruffen haben wohl den Biehstand geschädigt und Brüden und Bahnhöfe sowie einzelne Ortschaften zerstört, doch ist die Berwüstung nicht allgemein.

ein accousticate, acc Die Entfeimung bes Getreibes.

Bon Geh. Medizinalrat Brof. Dr. Rubner.

Bon Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Rubner.

Das Versahren sider die Entfeimung des Getreides hat mit Recht Aussehen erregt, da eine wertvolle Methode der Deffentlicheit befannt gegeben wurde. Trokdem werden gegen das Entfeimen von Getreide von verschiedenen Seiten in letzter Zeit Redenken erhoden, die in keiner Beise gerechtsertigt sind. Das Getreide korn enthält an einem Ende den Keimling eingelagert, der sit gewöhnlich mit der Kleie abgeschieden wird. Wan kann ihn aber durch besonderes Mahlversahren auch für sich gewöhnen. Durchschnittlich erhält man kann mehr als 1 Prozent des Kornes solchen Keimstingsmehles. Dieses besitzt dei Beizen und Koggen eine braune Farbe und schließt immer als Berunrenigung etwas Kleie ein. Am reinsten sand ich sensteintung schon seit langen Jahren ausgesilhet wird, sind siets sogar reichliche Schalen beigemengt. Der Keim ist gewissermaßen die Einnlage des Getreideskornes, aus der die neue Pflanze sich bildet. Er unterscheidet sich in der Ausammensenung wesentlich vom übrigen Rehllörder und der Kleie, ist reich an Eiweiß und Fett. Am frühresen hat sich die Daisentseinung dinn Zweil der Kettgewinnung eingebürgert, aber auch deshald, weil das Mehl daburch bessert, aber auch deshald, weil das Mehl daburch bessert und haltbarer wird. Das Fett in den Keimlingen

gait sich nameich nicht deuernd seisch, sondern wird unter dem Einsluß eines Fermentes ranzig und derschlechtert dann den Geschmad des Wehles. Aehnlich liegt es auch bei Weizen und Koggen. Das Fett kann aus den Keimlingen in reinster Form gewonnen werden und läßt sich kaum von Olivenöl unterscheiden. Bor dem Kriege wurde sehr viel Mais in den deutschen Mühlen für italienische Rechnung entleimt, das Fett nach Italien zurückgesandt, um dann von dort als Fälschungsmittel des Olivenöls wieder in den Konsum zu gelangen.

fum zu gelangen.

Bei der Knaphheit an guten Delen hat man seit einem Jahre dei uns angesangen, die Entfeimung und Delherstellung dei uns aufzugreisen: es lassen sich recht erhebliche Mengen an Speiseöl gewinnen, wenn die Entfeimung allgemein durchgeführt wird, das ist ein großer Fortschritt. Denn von diesem Fett haben wir sonft gar keinen Ruhen gehabt, weil es in die Kleie absiel. Selbst wenn die Kleie ganz im Brot bleibt, geht wegen der Schwerverdaulichkeit solchen Brotes das Fett trozdem größtenteils verloren. Insoweit darf man also sagen, es sindet eine Gewinnung von Fett man also sagen, es sindet eine Gewinnung den Fett für den Menschen statt. Es nuß aber Fürsorge ge-trossen werden, daß solches Fett auch der Allge-meinheit zu angemessenm Preis zur Berfügung gestellt wird. Dieser Gesichtspunkt ist aber auch nicht

gestellt wird. Dieser Gesichtspunkt ist aber auch nicht außer acht gelassen worden.

Das Keimlingsmehl bietet noch den Borteil, daß es, wenn auch das Fett entzogen ist, noch ein wertbolles Rahrungsmittel darstellt. Es enthält reichlich über 40 Brozent Eiweiß. Die Empfehlung des Keimlingsmehles zur menschlichen Ernährung ist schon 1911 auf dem Ernährungekongreß zu Lüttich erwogen worden, wie überhaudt die Entseimung, wie schon erwähnt, gar feine Kriegsersindung ist. Nach meinen Untersuchungen ist das Keimlingsmehl und sein Eisweiß im Gegensas zu dem Eiweiß der Kleie ein sehr leicht verdauliches Brodukt. Man kann daher solches Wehl benutzen, um Konserven sür Militärzwecke herzustellen, man kann es weiter zur Herstellung don Gebäden sin Diabetiser verpenden. Seht man es anderem Mehl zu, so gewinnt dieses Gemisch ganz besonders an Wohlgeschmad. Wie gesagt, ist das werwolle Produkt sons des der Welkenschlung meist für den Welkenschlung weißen Dernschlung meist für den Welkenschlung verlorengennen. Die Entsteinung den Menschen ganz verlorengegangen. Die Entseimung ist also sicher kein Nachteil für die Bolksernährung, denn sie liesert zwei unter den heutigen Berhältnissen sehr wichtige neue Produkte.

Alus aller Welt.

** Zwei fleischlose Wochen sollen in Sachsen "gefeiert" werden, je eine im September und Ottober. Man will die Rindviehbestande, die im Sommer start angegriffen wurden, iconen und badurch auch auf die Milch und Butterberforgung im Winter gunftig eimvirfen.

erftorbene Geheime Kommerzien it Fris bon Fried-länder-Fuld hat die Summe bon 3 000 000 Mart gur Errichtung einer Stiftung bestimmt, welche ben Zwed haben foll, in seiner oberschlestschen Heiner eine fittent für Kohlenforschung zu errichten. Außer dieser Stiftung sollen im Sinne des Berstorbenen noch erhebliche Summen wohltätigen Zweden zugeführt werden

Totschlag einer Geisestranken. Eine 37jährige ledige Arbeiterin aus Markranktädt hat in Lindenan bei Leipzig das 4 Jahre alte Töchterchen ihrer verheisratten Schwester getötet. Später stellte sich heraus, daß die Person völlig geistesgestört war. Sie hatte, im Strumpf verstedt, noch einen hammer und ein Messer

berschiftet gewesenen Die auf Schacht Oberhausen III berschüttet gewesenen sechts Bergseute sind glidlich geborgen. Sie haben volle vier Tage ohne Lebens-mittel und Wasser ausgehalten, besanden sich aber noch wohlauf und waren unverlett.

Das "Berl. Tageblatt" berichtet: Der bekannte ehebem nationalliberale Reichstagsabgeordnete Lederfabrikant Wilhelm Freiherr v. hehl zu hernsheim in Worms hat mit dem Auflanf der Ortschaft Gerstruben und deren Landbesitz, einer Neuerwerbung von 200 Heltar Land und Wiesen, ein neues Familiensideikommis gegrün-det. Die Bewohner der Ortschaft müssen abwandern. Durch diese "Hochlandsagd nach englischem Wusser" wird das herrliche Hochtouristengebiet Einödsbach— Mädelegabel—Trettachspizen bei Oberstdorf in den Al-gäuer Alpen voraussichtlich größtenteils gesperrt wer-

** 103 Jahre alt wurde die Lehrerwittve Frau Wilhelmine Mohr geb. Maaß in Berlin, Linienstr. 131. Der Kaiser hat der greisen Frau zu ihrem Geburtstage Glückwünsche übenrmitteln und eine kostbare Tasse aus der Königlichen Porzellanmanusaktur überreichen

** Der Revolver in der hosentasche. In Bromberg wurde der Soldat Josef Machalinski von seinem Bruder in den Unterleib geschossen und ist an der Berletzung gestorben. Der Schuß hatte sich von selbst in Er Hosentasche des jüngeren Bruders gelöst.

Gerichtsfaal.

Fie macht man Salatölersat? lleber eine eigentümliche Art von Salatölersat gibt ein bemertenswertes llrteil des Landgerichts Bremen Lussschlüßluß. Der Ersat dessand der demischen Untersuchung zusolge zu sast 29 Brozent aus Vasser und zu einem geringen Betrage aus einem Pflanzenschleim, der aus isländischem Moos gewonnen war. Zur Erhaltung war etwas Benzoesäure, zur Erreichung der nötigen Farbe etwas künstlicher Farbstoff zugesett. Der Delersat enthielt aber weder Fett noch Del. Er hatte keinerlei Kährwert und war somit ein gänzlich wertloses Erzeugnis. Es hatte im großen bei einem Bezuge von etwa 2000 dis 3000 Kilogramm 75 Bfg. das Kilogramm gekoset. Es wurde zum Breise von 125 dis 140 Bfg. weiter verfaust. Den Berbrauchern wurde es in Flaschen zu einem Bfund für 75 Bfg. dis 1,25 Mart angeboten. Händler erhielten das Kilogramm ohne Flasche für 2,20 Mart. Das Gericht erblicke aber keinen Betrug darin, sondern lediglich ein Bergeben gegen das Rahrungs sondern lediglich ein Bergeben gegen bas Rahrungs-mittelgeset, bas mit 200 Mart Gelbstrafe geahnbet

Vollswirtschaftliches.

S Ginigung in ber bentichen bolginduftei ichen ben Berbanden ber Arbeitgeber und 21. schen den Berbänden der Arbeitgeber und in mer des deutschen Holzgewerbes ist nach brigen Berhandlungen eine Berständigung über währung der Teuerungszulagen für die Beitganzen Reiche erzielt worden. Die Teuerungszulagen für alle um 5 Pfg., für alle Arbeiterinnen um 3 Stunde. Die Mindestlöhne einschlich bieforungszulage betragen ab 15. September profür Arbeiter der Tarifflasse 1: 105 Pfg., 2: 10 3: 95 Pfg., 4: 90 Pfg., 5: 85 Pfg., 6: 80 Pfg., 2: 54 Pfg., 4: 51 Pfg., 5: 48 Pfg., 6: 45 Pfg.

3: 54 Pfg., 4: 51 Pfg., 5: 48 Pfg., 6: 45 Pfg.

3, Die vierteljährlichen Biehzählungen. g
ftellung der für die Ernährung in Frage den Biehbestände findet auf Grund der neue desratsverordnung im Deutschen Reich bis teres vierteljährlich eine kleine Biehal vom 1. März 1917 beginnend, statt. Die demge 1. Se pt em ber dieses Jahres vorzunehmen zählung erstrecht sich auf Pferde, Kindbien und Schweine; für Preußen ist die Lählung Die Biegen, Kaninden und bas Febervieh an Die Militarpferde werden nicht gezählt.

3, Bor der Beichlagnahme der Doftern einigen Tagen finden in der Reichoftelle füh und Obst Besprechungen zwischen den Bertre Regierung und verschiedener Interessententiebte Beschlagnahme der Aehsel. Birnen und Ternte statt. Die Berhandlungen dürsten zu gebnis führen, daß die bereits angesündigte nahme der Obsternte wirklich durchgesührt wer Die Bersorgung des Frischmarktes mit Obst bi aus beschränkt werden. Alles Obst wird den B I ad en fabriken zugeführt werden. Man b aussichtlich nur das Edelobst auf dem Frisch lassen. Die Marmelabenfabriken brauchen lionen Bentner Doft, um den Bedarf der Ba in bem tommenden Binter gu beden.

Rath. Rirchengemeinde Bierftabt.

Mittwoch. 15. August Feft Maria Simmelfahrt.

Morgens 8 Uhr: Dl. Meffe. Morgens 990 Uhr: Dochamt mit Bredigt 2 Uhr: Andacht. Werkings hl. Messe 710 Uhr.

Aurhaus Wiesbade

Konzerte in der Rochbrunnenanlage täglich at tagen 11, Sonne und Feiertags 111/2 W.ittwoch, 15. 4 Uhr, Abonn. Ronzert. bes 8 Uhr im Abonn Richard-Bagner- Abe Donnerstog, 16. 4 und 8 Uhr Abonn -Rongert de

Bekanntmachun

Die Utlifte über bie in ber Gemeinte wohnhaften Berfonen, welche gu bem Amte eine ober Gefchworenen berufen werden tonnen, ling Muguft bis jum 17. August 1917 auf ber But bierfelbft ju Jedermanne Ginficht offen. Bab Beit tonnen Ginfpraden gegen Die Richtigteit un Digfeit biefer Bifte bei bem Gemeinteborfton fdriftlich ober ju Prototoll erheben werden. Bierftadt, 10. August.

Der Bürgermeifter. 4

Kleine Anzeigen fonnen nur gegen fefortige Bezahluna

sur Aufnahme gelangen. "Bierstadter Zeitung."

Eine fast neue Alpfelmühle

mit Steinwalze zu ver-kaufen bei Beinr. Benmad, Bierftadt, hintergaffe 30.

Dibbliertes Wohnund Schlafzimmer (ev. genügt auch 1 Zimmer) gesucht. Gegend: Bierftadter Höhe von der Grenzstr. bis ur Taunusstr. (Eingang nach Bierstadt) Angebote mit genaner Breisangabe nach Bierstadter bobe Barteftraße 7b, erbeten.

Befucht werden mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen ftabtifche Gartnerei im Mutamin.

Madden oder Fran für Ruche Garten u. Sausarbeit gefucht. Sanatorium Siegfried, Bierfiabt. Sohe.

gran Jum Getreibeah lucht. Rarl Shwarin

Emmad? gu haben bei R Langgan



emailliert, Stahlbled, fchiffe lie C. Gidhors, Gußgroß) Telefon Klarenthaler Wiedervertan

Rebaktion

Mr.

: Die

Bezug:

Das de

Bon Brof

Rody et ntt Frantrei

n woller und dent e Grenzm et bem, mo Schutze bes Reiches bie auf die Bog Die Lebensi ie Rüdgabe Bebiete. 211 mf bas Lan um Reich; Die bor liassische Eb mägig in B

im Elfaß w Lothringer S cheintschen L feltoromanif parfentäleri er heutigen erhalter ermanen in es Lothring en und 1 palgenben Ge trangofifche @ er auf bem en Grenge ein Deutf Colmar, S Gin fold

elalterliche t mg auch zu leiten entsta

eleistet haber Seisenburg, n beutsche g en Beiten b e Ramen R targ, die gezo kaft nicht wer als der fra Besen gab si en Schüler mten Ausbr urgenbanes erts haben m und fie uren franz Gotit nad Meisterw Beifter Erwin Alber in elibungsleben ine folch einz uch schon bas ichtet. Frant Hel zuerst A den Krieg.

thringen ein rbe. Schme n Reiche e affer wie de Unordi mgöfische St cen Schickten beutschen dounderlich So hat m ber frans ab; und

altdeutse asteil wird tonet bet 1% Millio butfche Ein wieder he

control bu